

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Monatl. 3.00, 3. Vierteljährlich 8.25, 6. Vierteljährlich 15.00, 12. Vierteljährlich 28.00, 1. Jahrgang 50.00. Einzelhefte 1.00. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabfuhr nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 184

Montag, den 11. August 1937

68. Jahrgang

### Aufruf zur Hindenburgspende

Zum 90. Geburtstag Hindenburgs

Berlin, 10. Aug. Das Kuratorium der Hindenburgspende erläßt folgenden

Aufruf:

Am 2. Oktober 1937 jährt sich der Tag, an dem vor 90 Jahren Hindenburg das Licht der Welt erblickte. Voll Ehrfurcht werden an diesem Tage die Gedanken aller Deutschen in Erinnerung an ihn zu seiner Ruhestätte in Tannenberg wandern.

Aber laßt es damit nicht genug sein!

Als Deutschland sich 1927 anschickte, Hindenburgs 90. Geburtstag zu begehen, da ging sein Wunsch dahin, von allem Festlichen abzusehen, ihm dafür aber die Mittel in die Hand zu geben, um stärker als bisher Not und Elend unter Veteranen, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen lindern zu können. Zehn Millionen Mark schenkte Deutsche diesem und draußen ihrem Reichspräsidenten und Generalmarschall, der sie, ein Denkmal seines kameradschaftlichen Fühlens, in die von ihm errichtete Stiftung „Hindenburg-Spende“ einbrachte. Deren Vorstoß übernahm er selbst.

In zehntausenden von Fällen hat Hindenburgs Stiftung während ihres zehnjährigen Bestehens in seinem Sinne helfen können. Jetzt ist sie nahezu erschöpft.

Nehmt Hindenburgs 90jährigen Geburtstag zum Anlaß, kein fürsorgerisches Werk zu erhalten und fortzusetzen!

Der Führer und Reichskanzler hat den Gedanken einer neuen Sammlung zum 2. Oktober 1937 nicht nur wärmstens begrüßt, sondern sie selbst mit einer großen Stiftung eröffnet.

Folgt diesem Beispiel! Ehrt das Andenken des großen Toten durch die Tat des Handelns in seinem Sinne.

Beiträge zu der vom Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern genehmigten Sammlung nehmen alle Banken, Sparkassen, Postanstalten und das Postfachkonto der „Hindenburg-Spende“ — Berlin Nr. 73 900 — entgegen.

Das Kuratorium der Hindenburg-Spende.

Die Hindenburg-Spende, die von der einstigen Linken seinerzeit während bekämpft wurde, hat unendlich viel Gutes gestiftet. Sie hat bis zum 21. Dezember 1936 insgesamt 9 734 398.65 RM. an Einzelunterstützungen im In- und Ausland an insgesamt rund etwa 70 000 Personen bezahlt. Ihre Aufkosten konnten bei sparsamer Wirtschaft jährlich auf nicht ganz 1 vom Hundert der Gesamtaufgaben gehalten werden.

Die Stiftung hatte im Durchschnitt 1 Million RM. ansgespart, davon regelmäßig am Geburtstag des Stifters, dem 2. Oktober, 450 000 RM. — Die neue Sammlung läuft bis zum 30. September dieses Jahres.

### Steigerung des Wohnungsbaues

für die werktätige Bevölkerung

Berlin, 10. Aug. Der Reichsarbeitsminister hat in den letzten Jahren zur Förderung des Baues von Volkswohnungen geradzuhundert Millionen RM. zur Verfügung gestellt. Bei diesen Wohnungen ist das Hauptgewicht auf eine tragbare Miete gelegt. Sie sind für die minderbemittelten Volksgenossen bestimmt, für die aus diesem oder jenem Grunde eine Kleinwohnung nicht in Frage kommt.

Um jedoch den Wohnungsbau für die werktätige Bevölkerung noch stärker zu fördern, hat sich der Reichsarbeitsminister im Benehmen mit dem Reichsminister der Finanzen entschlossen, in den bisherigen Bestimmungen eine Reihe von Vergünstigungen, Erleichterungen und Vereinfachungen einzuführen zu lassen. Diese beziehen sich im wesentlichen auf die Höhe des Darlehens und die Zins- und Tilgungssätze der Reichsdarlehen, sowie auf die Summe der Herstellungskosten.

Hiernach ist der Zinssatz für das Reichsdarlehen, das erforderlichensfalls auf 1500 RM. je Wohnung erhöht werden kann, allgemein auf 3 vom Hundert gesenkt worden. Um unter allen Umständen tragbare Mieten zu erzielen, kann dieser Zinssatz weiter bis auf 2 vom Hundert und in besonders liegenden Fällen, namentlich bei kinderreichen Familien, in Not- oder Grenzgebieten sogar bis auf 1 vom Hundert ermäßigt werden, wenn ein bestimmtes Wohnraumprogramm eingehalten wird. Außerdem kann zur weiteren Verringerung der Belastung der Wohnungen für kinderreiche Familien ein zinsloses Zusatzdarlehen gewährt werden. Dieses Zusatzdarlehen beträgt bei vier Kindern 300 RM. und kann bei mehr Kindern um jeweils 100 RM. für jedes weitere Kind erhöht werden. Auch bei den Herstellungskosten bringen die Bestimmungen eine bedeutende Erleichterung.

### Achtung: Spione am Werk!

Warnung vor landesverräterischen Agentenwerbern

Berlin, 11. Aug. Immer wieder versucht das Ausland, in die Geheimnisse unserer Landesverteidigung und unserer wirtschaftlichen Unabhängigmachung einzudringen. Ein altes Mittel der ausländischen Spionage ist das nach einem bestimmten Plan erfolgende Herantreten an in Not geratene oder kreditfuchende deutsche Volksgenossen zum Zwecke ihrer Anwerbung für den ausländischen Nachrichtendienst.

Der Weg dieses auf die Gewinnung von Landesverrätern gerichteten Verfahrens ist folgender: Die Beauftragten gewisser ausländischer Kreditinstitute stellen aus den deutschen Tageszeitungen usw. Gesuche um Darlehen oder Hypotheken fest. Diese Kreditinstitute stehen größtenteils im Dienst der ausländischen Spionage. So werden die Namen oder die Chiffrennummern der Kreditfuchenden unmittelbar an die Organe des ausländischen Nachrichtendienstes weitergeleitet. Berichtet sich dieser einen Erfolg, so werden die Kreditfuchenden aufgefordert, an eine bestimmte Adresse im Ausland ihre Wünsche mitzuteilen. Kommen sie dieser Aufforderung nach, so erfolgt im allgemeinen die Anweisung, zum Zwecke einer angenehmen Auszahlung des Darlehens über die Grenze zu kommen. Der ausländische Geldgeber gibt nun einmal oder auch mehrmals geringe Darlehensvorschuße und verspricht größere Summen, wenn als Gegenleistung gewisse Nachrichten über deutsche Verhältnisse geliefert werden. Mit der Darlehensaufnahme dem ausländischen Nachrichtendienst hierdurch erst einmal ins Reich gegangen, so wird er rückwärtslos erprecht und zum Verrat gezwungen. Den Abschluß bildet dann in der Regel der bekannte rote Anschlag des Volksgerichtshofes in Berlin, der die Straftatung eines Landesverräters mittelst.

Am einem solchen Angriffsverfahren des ausländischen Nachrichtendienstes einen Riegel vorzuschieben, werden hiermit alle darlehensfuchenden deutschen Volksgenossen ausdrücklich gewarnt, mit undurchsichtigen ausländischen Kreditinstituten oder im Ausland wohnenden Beantwortern von Kreditgesuchen in Verbindung zu treten. Insbesondere wird auf zwei juristisch einwandfrei für den ausländischen Nachrichtendienst tätigen Agentenwerber hingewiesen:

1. Franz Dobianer, Jude, zurzeit in Tetschen, Tschchoslowakei, Gartenstraße 28, Telefon: Tetschen 54.
2. Lamprecht, zurzeit in Belgien.

Dobianer unterhält in der Tschchoslowakei unter der Firma „Deutsche Kreditbewertung A.G.“, Direktor Weltmüller eine Kreditbank (Scheinunternehmen), die bestrbt ist, im Sinne der vorstehenden Ausführungen Verbindungen nach Deutschland aufzunehmen.

Lamprecht ist für eine westeuropäische Macht tätig. Er wendet das gleiche Verfahren wie Dobianer an. Lamprecht bedient sich u. a. folgender Dedadressen:

Antwerpen: D. Haas, Poste restante; Golben, Boite Postale 434 (Unterschrift Goldberg), Schließfach 204.

Brüssel: Auxiliaire Technique, Büro Bureau d'Etudes, Boite postale 20; Beder c/o, Boco Passage du Nord; M. z. Bijin, Commerce Bourje Place de La Bourje; Haas, Boite Postale 709; van den Nabelle, Postfach 13, Brüssel-Nord (auch von den Abele geschrieben); Postfach 54, Postfach 612, Brüssel-Centre, Postfach 864.

Weitere Decknamen des Lamprecht in Brüssel: Koper, Komin, Schäfer, Crestin, Bireat.

Lüttich: E. Bireat, Postrestante Lidje-Centre; J. Crestin, Boulevard de la Sauvenière B. N. L.; Otto, Postfach 21; Postfach 52; Postfach 60, Berviers; Postfach 11; Rue de Boverie 23, Lüttich.

Berviers: Auxiliaire Technique, Postfach 60; Bureau des etudes, Postfach 60; Lemmer, Postfach 60; Madame Savé, 70, Avenue de Spa.

Eine andere Form der gegen Deutschland gerichteten Spionage besteht in der Anwerbung von Berichtskattern für eigens zu Auspähungszwecken vom ausländischen Nachrichtendienst gegründeten Pressekonzerne und Korrespondenzverlage. So veröffentlichten mehrere deutsche Zeitungen und Zeitschriften kürzlich nachstehendes Inserat:

Neu entstehender Weltpressekonzern sucht Korrespondenten in Städten sämtlicher europäischer Staaten. Festes Monatsgehalt. Bewerbungen mit Angaben bisheriger Tätigkeit unter Dr. Hugon, Budapest, Poste Restante.

Hinter diesem „Weltpressekonzern“ steht einwandfrei die Spionagesentrale einer osteuropäischen Macht. Die Antworten auf die Bewerbungsschreiben trugen jeweils folgende Unterschriften: 1. Dr. Edgar Hugon, Warijama Strzthsa poczowa 822; Dr. Ragn, Gdynia, ul. 10 Lutego 24; 3. Dr. Edgar Hugon, Gdynia, Strzthsa poczowa 78.

Von den Bewerbern wurden als Probeleistungen gegen hohes Honorar umfangreiche und ins Einzelne gehende Arbeiten und Einzelsendungen verlangt, die u. a. betrafen: Berlin und seine Industrie, Kohstofflage in Deutschland, Flugzeugwerke in Deutschland, Vertrauliche Dokumente, Schriftstücke aus allen Gebieten des deutschen Lebens, Vertrauliche und geheime Akten über SW., SS. und das Heer.

Alle Volksgenossen, die mit Dobianer, Lamprecht, Hugon oder mit einer der angegebenen Dedadresse in Verbindung stehen oder mit denen eine Verbindungsaufnahme versucht worden ist, oder noch versucht werden wird, werden hiermit aufgefordert, sich umgehend bei der nächsten Staatspolizei stelle, die auf jedem Polizeirevier erstarkt werden kann, zu melden und Angaben über Art und Umfang der bestehenden Verbindung zu machen. Sie leisten damit Volk und Reich einen großen Dienst. Die Angaben werden vertraulich behandelt. — Wer dagegen trotz der ihm durch diese Veröffentlichung zuteil gewordenen Aufklärung seine Meldung unterläßt, leistet der ausländischen Spionage Vorschub, macht sich strafbar und bringt damit sich und sein Vaterland in schwere Gefahr.

### Deutsche Maßnahmen

gegen englischen Journalisten

Berlin, 10. Aug. Von amtlicher Seite ist die englische Regierung ersucht worden, darauf hinzuwirken, daß die „Times“ ihren bisherigen Berichterstatter in Berlin, Norman Ebbutt, innerhalb von 14 Tagen zurückerufen, weil ihm sonst die Aufenthaltserlaubnis entzogen werden müßte. Diese Maßnahme erwies sich als notwendig, weil Norman Ebbutt seit Jahren seine Berichterstattung über Deutschland ausschließlich in deutschfeindlichem Sinne und unter Mißbrauch des ihm gewährten Gastrechtes ausübt.

### Notwendige Maßnahme im Interesse der Beziehungen zwischen Deutschland und England

Zu dem Ersuchen um Zurückziehung des Berliner „Times“-Korrespondenten schreibt die „Berliner Börsenzeitung“:

Die englische Regierung hat es für richtig gehalten, zwei Korrespondenten und einem Mitarbeiter deutscher Zeitungen ohne Angabe von Gründen die weitere Aufenthaltserlaubnis in England zu verweigern. Inoffiziell ist als Grund angegeben worden, daß sich diese Zeitungskorrespondenten nicht auf ihre journalistische Arbeit beschränken, sondern — wie die „Daily Mail“ mitteilt, — wegen ihrer politischen und propaandistischen

en Tätigkeit für die Nazi-Partei“ ausgewiesen worden seien.

Diese Begründung ist besonders merkwürdig, wenn man berücksichtigt, daß der wichtigste von diesen drei Korrespondenten, Dr. von Langen, sich überhaupt erst seit Anfang Juli in London befindet und vorher jahrelang in Rom Vertreter deutscher Zeitungen und Ortsgruppenleiter der NSDAP war. Er hat in dieser Eigenschaft in bester Weise mit allen italienischen Stellen zusammengearbeitet, und es ist anzunehmen, daß seine Tätigkeit während des Abessinienfeldzuges in Rom, die seiner persönlichen Auffassung von der unbedingten Folgerichtigkeit des italienischen Vorgehens entsprach, London zu der Maßnahme gegen Dr. von Langen veranlaßt hat. Wie peinlich die Tätigkeit Dr. von Langens in Rom für gewisse Kreise war, geht schon daraus hervor, daß der bekanntlich von der Pariser Sowjetbotschaft bezahlte „Deuore“ in Gemeinschaft mit dem kassam bekannten „News Chronicle“ noch während des Aufenthalts Dr. von Langens in Rom eine Flut von Verleumdungen gegen diesen verbreiteten, die die italienischen Stellen zu einem energischen Einschreiten veranlaßten. Es ist mehr als pikant, wenn von englischer Seite heute ausgerechnet Lügen des „Deuore“ dazu herhalten müssen, als Begründung für eine Maßnahme zu dienen, die in Wirklichkeit lediglich durch die lokale Tätigkeit Dr. von Langens an seinem früheren Wirkungsort bedingt ist. Die Entfernung Dr. von Langens aus London als „im Interesse der deutsch-englischen





Beziehungen liegen" zu bezeichnen, ist eine Begründung, die man allerdings beliebig für jede Aktion dieser Art anwenden kann.

Die Londoner Morgenpresse vom Dienstag berichtet groß über den Schritt, den der deutsche Geschäftsträger in London am Montag im englischen Auswärtigen Amt unternommen hat, indem er der englischen Regierung nahelegte, im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen den Berliner Vertreter der „Times“, Herrn Ebbutt, aus Berlin abberufen zu wollen.

Es ist eine selbstverständliche Aufgabe eines Zeitungskorrespondenten, dem Lande gegenüber, das ihm Gastfreundschaft gewährt, sich zum mindesten so loyal zu verhalten, daß er nicht sich ausschließlich in negativer Berichterstattung und schärfster Kritik erschöpft und bewußt alle positiven Dinge unterschlägt. Mister Ebbutt hat seine ganze Tätigkeit in Berlin bisher dazu benutzt, ausschließlich Schattenseiten zu suchen und mit einem geradezu bienenartigen Fleiß jeden Klatsch und jedes Gerücht zusammenzutragen, um dann daraus für seine Leser seine Meinung über Deutschland zu formen. Er hat dadurch schon sehr lange das ihm gewährte Gastrecht mißbraucht, und es erhob sich immer wieder die Frage, ob man nicht Korrespondenten vom Schlage des Mister Ebbutt und einiger ähnlicher Herren die Aufenthaltserlaubnis in Deutschland entziehen sollte. Man hat längst notwendige Maßnahmen deutscherseits immer wieder zurückgestellt nur im Interesse der Beziehungen zwischen Deutschland und England. Nachdem jedoch nunmehr von englischer Seite der Standpunkt als richtig bezeichnet worden ist, im Interesse der gegenseitigen Beziehungen Zeitungskorrespondenten die Aufenthaltserlaubnis zu unterfragen, die die Grenzen des ihnen gewährten Gastrechts nicht auf das Feinlichste gewahrt haben, oder gewahrt haben sollen, fiel natürlich auch von deutscher Seite jeder Grund fort, Maßnahmen noch länger hinauszuschieben, die sich schon lange Zeit als dringend notwendig erwiesen haben.

Es zeugt für eine außerordentliche Zurückhaltung der deutschen Stellen und für eine besonders sorgfältige und peinliche Prüfung, daß man nicht Zug um Zug mit dreitägiger Frist drei Korrespondenten englischer Zeitungen die Aufenthaltserlaubnis entzogen hat. Es kann jedoch schon jetzt als sicher angenommen werden, daß Maßnahmen, die gegen Herrn Ebbutt zur Anwendung kommen müßten, auch gegen weitere ausländische Korrespondenten angewendet werden, die sich nicht auf ihre journalistische Betätigung beschränken, sondern sich darüber hinaus — nach unserer Kenntnis — in starkem Maße in die deutsche Innenpolitik eingemischt haben. Es ist seit langer Zeit ein offenes Geheimnis, daß gewisse ausländische Korrespondenten sowieso die Pressefachschaften und Klüngel und Gruppchen sind, mit diesen Gruppchen und Klüngeln aktiv zusammenarbeiten und ihnen, da diesen selbstverständlich die deutsche Presse nicht zur Verfügung steht in einer Aufmachung eine Publizität in der Presse ihres Landes verschaffen, die in umgekehrtem Verhältnis zur eigentlichen Bedeutung dieser Gruppchen in Deutschland steht. Die sehr sorgfältigen Prüfungen auf diesem Gebiet dürften — wie wir erfahren — in absehbarer Zeit ihrem Abschluß entgegengehen.

### Errichtung von Jugendschulstammern

Schutz der Jugend durch die Gerichte

Berlin, 10. Aug. Reichsjustizminister Dr. Gürtner hat am 9. August 1937 folgende Verfügung erlassen:  
Schutz der Jugend vor Verbrechen und Mißbrauch ist eine der wichtigsten Aufgaben der Staatsführung. An ihrer Verwirklichung hat die Strafrechtspflege hervorragende mitzuarbeiten. Daher bestimme ich auf Grund von Paragraph 7 Abs. 1 der VO. zur einheitlichen Regelung der Gerichtsverfassung vom 20. März 1935:  
Bei jedem Landgericht, bei dem ein Bedürfnis hierfür besteht, wird eine Jugendschulkammer gebildet.  
Der Jugendschulkammer als einer Strafammer sind zuzuwenden:

1. Alle Sittlichkeitsverbrechen und Vergehen an und vor Jugendlichen bis zu 18 Jahren.
  2. Alle Mißhandlungen Jugendlicher.
  3. Schwere Verletzungen gegen Arbeits- und Gesundheitsbestimmungen jugendlicher.
  4. Jede sonstige als Verbrechen oder Vergehen strafbare unmittelbare Gefährdung eines Jugendlichen.
- In allen diesen Schulsachen hat der Anklagecoactretar mit Nachdruck auf die Notwendigkeit eines wirksamen Jugendschutzes hinzuweisen und dem in seinen Anträgen zum Strafmaß Rechnung zu tragen. Ebenso erwarde ich von den Gerichten strenge Bekämpfung aller Rechtsbrecher, die sich an der Jugend veründigt haben. Die Bildung der Jugendschulkammern ist nach Möglichkeit der gleichzeitigen Richtlinien derart vorzubereiten, daß die Kammern am 1. September 1937 ihre Tätigkeit aufnehmen können.

### Unbeschreibliches sudetendeutsches Kinderelend

51 Todesopfer der Diphtherie in Falkenau  
Freiburg, 10. Aug. Von sudetendeutscher Seite wird uns aus Falkenau an der Eger gemeldet: Am Sonntag fand im Zentrum des westböhmischen Kohlenreviers, der ehemals marxistischen Hochburg Falkenau, eine Kundgebung der sudetendeutschen Partei statt, auf der Kreisleiter Abgeordneter Wallner vor 15 000 Volksgenossen u. a. auch auf das Auskreischverbot der 8000 sudetendeutschen Kinder für Erholungswecke nach Deutschland zu sprechen kam.  
Zur Begründung der offiziellen tschechischen Presse, es sei für die notleidenden und unterernährten Kinder schon genügend gesorgt worden, stellte Abgeordneter Wallner fest, daß dies falsch und tendenziös sei. Ueber das Stadium der Verpflegungen sei man auch in diesem Punkt nicht hinausgekommen. Im Bezirk Falkenau sei das Kinderelend unbeschreiblich groß. Der

Bezirk gehöre zu den von der Diphtherie am meisten heimgesuchten Bezirken Europas.

In der Zeit von sieben Monaten seien im Bezirk Falkenau allein 500 Kinder, welche unterernährt waren, an Diphtherie erkrankt und nicht weniger als 51 an dieser Krankheit gestorben.

Schon beim seinerzeitigen Besuch des tschechoslowakischen Fürsorgeministers, Ingenieur Rucas, habe die sudetendeutsche Partei auf die unbeschreiblichen Zustände der Krankenhäuser von Elbogen und Grassitz hingewiesen. Bis zum heutigen Tage sei es aber noch immer der Fall, daß in den räumlich vollkommen unzulänglichen Infektionsabteilungen der Krankenhäuser zwei und mehr Kinder in einem Bett liegen müßten, wobei es auch häufig vorkomme, daß Kinder mit verschiedenen Infektionskrankheiten ein Bett teilen müßten. (!)

Die Arbeitslosigkeit in den sudetendeutschen Gebieten sei heute trotz der amtlichen Darstellung, die ein Sinken der Arbeitslosenquote feststellt, mehr als doppelt so groß als in den tschechischen Bezirken. Im Bezirk Karlsbad z. B. komme auf den Kopf der amtlich als arbeitslos ausgegebenen Bevölkerung ein täglicher Unterstützungsbetrag von 80 Hellern wenn man die Familie der Verheirateten nur aus drei Personen bestehend an nimmt. Die Erhaltungskosten eines Strahlings betragen in der Tschechoslowakei jedoch pro Kopf und Tag 2,80 Kronen. Man müsse deshalb verstehen, wenn die sudetendeutsche Partei und die Bevölkerung gegen ein System, unter dem Derartiges noch immer möglich sei, ankämpfe und wenn die Bevölkerung kein Vertrauen der Regierung entgegenbringe.

### Europarundflug einer „Messererschmitt“

Berlin, 10. Aug. Die Bayerischen Flugzeugwerke veranstalten am 10. und 11. August mit der Messerschmitt-Maschine ME 109 „Lafun“ einen Europarundflug. Am ersten Tag soll die Strecke Berlin—Riga—Helsinki—Oslo—Hamburg—Paris und am zweiten Tag die Strecke Paris—Mailand—Rom—Belgrad—Breslau—Berlin zurückgelegt werden. Das Flugzeug soll keinen Refordflug durchfahren, sondern zeigen, wie mit einer solchen Maschine große Strecken auch für den Privatmann sicher und bequem zurückgelegt werden können. Mit anderen Verkehrsmitteln benötigt man nämlich für die erwähnte Reise elf Tage.  
Die Maschine startete Dienstagmorgen um 3.40 Uhr am Tempelhofer Flughafen und traf programmgemäß nach Zwischenlandungen in Riga, Helsinki und Oslo am Dienstagmittag 16 Uhr im Hamburger Flughafen ein und setzte nach kurzer Pause bereits um 16.35 Uhr ihren Weiterflug nach Paris fort.  
Die Insassen der „Lafun“, Chefpilot Brindlinger, Direktor von Salomon, der Bordmonteur Baumann sowie ein mitfliegender weiblicher Passagier äußerten sich über den bisherigen Verlauf des Fluges voll des Lobes. Die vierstündige Reisemaschine der Bayerischen Flugzeugwerke Augsburg, die mit einem 240 PS.-Argus-Motor mit 1900 Touren ausgerüstet ist, erledigte ihr Penum in bewundernswürdiger Gleichmäßigkeit. Die „Lafun“, eine ausgesprochene Reisemaschine, legte die bisherigen Teilstrecken mit einer gleichmäßigen Reisegeschwindigkeit von 200 Kilometer zurück.

### „Lafun“ in Paris gelandet. — 3550 Kilometer Luftlinie am ersten Tag des Europafuges zurückgelegt

Paris, 10. Aug. Die am Dienstag früh um 3.40 Uhr zu ihrem Europa-Rundflug in Berlin gestartete Messerschmitt-Maschine „Lafun“ ist am Dienstag um 19.36 Uhr auf dem Pariser Flughafen Le Bourget glatt gelandet.  
Die Besetzung machte trotz des langen Fluges einen sehr frischen Eindruck. Die „Lafun“ hat damit am ersten Tage ihres Europafuges die in der Luftlinie rund 3550 Kilometer betragende Strecke von Berlin über Riga, Helsinki, Oslo und Hamburg nach Paris ohne jeden Zwischenfall mit größter Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit zurückgelegt.

### Hulls 14 Punkte zur „internationalen Selbstbeherrschung“

Washington, 10. Aug. Wie das Staatsdepartement mitteilt haben über 40 Staaten dem Staatsdepartement ihre Aebereinstimmung mit der von Staatssekretär Hull am 18. Juli abgegebenen außenpolitischen Erklärung ausgedrückt, die 14 Punkte für eine „internationale Selbstbeherrschung“ ausführt.  
Hull ließ seine Erklärung damals durch die diplomatischen Kanäle fast allen Hauptstädten zufließen und bat um allgemeine Rückäußerung. Von 37 Regierungen sind formelle Erklärungen eingegangen, so u. a. von England, Frankreich, Sowjetrußland, den skandinavischen Ländern und den meisten südamerikanischen Staaten. Andere Länder haben sich mündlich geäußert. Am Sonntag erklärte Hull in der Pressekonferenz, in diesen ruhigen Zeiten sei es besonders erfreulich, daß die Außenpolitik der Vereinigten Staaten bei den vielen Regierungen eine günstige Beachtung findet.  
Auch deutscherseits ist zu dem Statement Hulls Stellung genommen und zum Ausdruck gebracht worden, daß die Regierung mit Interesse davon Kenntnis genommen habe. Ihre Grundeinstellung läuft bekanntlich auf die Regelung internationaler Beziehungen durch friedliche Verständigung hinaus, deckt sich also mit den von Staatssekretär Hull entwickelten Gedanken.

### Luftmanöver über London

Verteidigungsabsicht gelungen  
London, 10. Aug. Ueber der englischen Hauptstadt und ihrer weiteren Umgebung begannen am Montag abend die großen gemeinsamen Übungen der englischen Luftstreitkräfte, der Kampf der Formationen der Territorialarmee und des Beobachterkorps. Die Übungen, deren Hauptzweck es ist, die Londoner Verteidigungsanlagen zu prüfen, dauerten bis in die Morgenstunden des Dienstags und werden in der Nacht zum Mittwoch fortgesetzt werden.  
Insgesamt beteiligten sich annähernd 400 Flugzeuge an den Scheinlämpfen. 176 leichte, mittlere und schwere Bomber hatten den Auftrag, die wichtigsten strategischen Punkte der Hauptstadt und der Umgebung zu „zerstören“. Im Zentrum Londons selbst war von den Übungen nur wenig zu merken, da die angreifen-

den Flugzeuge sich meist in großer Höhe hielten. Die wichtigsten Angriffe richteten sich gegen die Dodanlagen in Tilbury, den Rhein-Hafen und das Hauptquartier des Oberkommandos der Kampfgeschwader in Uxbridge. Den Verteidigungsstreitkräften war ihre Aufgabe durch die günstigen Wetterverhältnisse erleichtert, da die angreifenden Maschinen an dem wolkenlosen Himmel häufig rechtzeitig durch Scheinwerfer eingefangen und durch sofort aufsteigende Jagdflugzeuge bekämpft werden konnten. Jedoch wurden mehrere wichtige Objekte „erfolgreich bombardiert“.

### Englischer Nachfliegerverkehr mit deutschen Maschinen

Berlin, 10. Aug. In den frühen Morgenstunden des Dienstags traf erstmalig auf der planmäßigen Nacht-Luftpost-Strecke Berlin—London eine Ju 52 der englischen Luftverkehrs-Gesellschaft British Airways auf dem Flughafen in Tempelhof ein.  
Damit beteiligen sich nun auch die Engländer an dieser weit bekannten Nacht-Luftpost-Verbindung, die seit März 1933 regelmäßig allnächtlich im Sommer und Winter durchgeführt wird. Die gerade auf dieser Nachtstrecke von den deutschen Verkehrsfliegern erzielte Leistung hat schon vor längerer Zeit in England besondere Anerkennung gefunden. Wenn heute nun die British Airways sich ebenfalls an der Durchführung dieser Strecke beteiligen und dabei bei dreimotoriger Ju-52-Maschine zum Einsatz bringen, so spricht das am besten für die von der Deutschen Luftlinie auf fliegerischen und von der deutschen Luftfahrtindustrie auf konstruktivem Gebiete geleistete Pionierarbeit.

### Als Tourist nach Spanien

Salamanca, 10. Aug. Ein am 13. Juni von nationalspanischen Flots abgeschossener sowjetrußischer Flieger gab bei seiner Vernehmung u. a. an, daß er als Unterleutnant der sowjetrußischen Fliegerbrigade angehört und eine Sonderausbildung als MG-Schütze und Junker genossen habe. Er habe auf Veranlassung seines Kommandeurs sich freiwillig für Kriegsdienste gemeldet, doch sei ihm nicht gelang worden, daß der Bestimmungsort Spanien sei, wie man überhaupt von den Vorgängen in Spanien in Sowjetrußland eine ganz falsche Vorstellung habe. Er sei in Moskau sofort in eine Kaserne gebracht worden, in der er etwa 100 Kameraden traf, die sich ebenfalls zu Kriegsdiensten auf Anforderung gemeldet hatten. Sie hätten Zivilkleider und Papiere erhalten, in denen sie als Touristengruppe bezeichnet wurden, die zum Besuch der Weltausstellung nach Paris reisten.  
In Gruppen von je zehn Mann seien sie dann über Warschau und Berlin nach Paris gereist. In Paris seien sie sofort am dem Bahnhof von Spaniern und Vertretern der Sowjetbehörde in Empfang genommen und mit der Bahn nach Toulouse weiterbefördert worden. Von dort aus hätte man sie gruppenweise in einem großen Verkehrsflugzeug über Barcelona nach Valencia gebracht, wo sie am 20. Juni eingetroffen seien.  
Er selbst sei einer sowjetrußischen Staffel auf dem Flugplatz Murcia zugeteilt worden und hätte von Murcia aus an einer Reihe von Erkundungs- und Bombenflügen an die Küste und über dem Meere, insbesondere nach Gibraltar, teilgenommen. Er gibt an, daß er während seines kurzen Aufenthalts in Spanien eine ganze Reihe von bekannten Kameraden anderer sowjetrußischer Fliegereinheiten getroffen habe und daß auch nach ihm noch eine ganze Reihe von neuen Fliegergruppen aus Sowjetrußland eingetroffen und auf die einzelnen Flugplätze verteilt worden seien. Die Staffel habe bei den verschiedensten Unternehmungen starke Verluste gehabt, die aber immer sehr schnell durch neue sowjetrußische Kräfte aufgefüllt worden seien. Die Zahl der zur Zeit in Spanien tätigen sowjetrußischen Flieger sei sehr hoch, denn er habe kaum andere als sowjetrußische Flieger kennen gelernt.  
Der Unterleutnant gab noch an, daß der Befehl über die Kampfwagen-Einheiten der Roten lediglich in Händen sowjetrußischer Offiziere gelegen habe, die ihm persönlich bekannt gewesen seien.

Auch ein französischer Staatsangehöriger namens Crepus Robert, der am 19. Juli von den Nationalen an der Brunete-Front gefangen genommen worden ist, hat sehr interessante Aussagen gemacht.  
Er habe sich in Paris in der Rue Matoran anwerben lassen, zumal man ihm nach Beendigung des Krieges eine Dauerstellung in Spanien versprochen. Am 18. November 1936 habe er in einem Sonderzug mit etwa 1000 Personen, vorwiegend Franzosen, Paris in Richtung Perpignan verlassen. Sie seien dann in einer langen Omnibuskolonne von Perpignan über die spanische Grenze nach Port-Bou gebracht worden.  
Am Tage seiner Gefangennahme, am 19. Juli, habe sein Bataillon in Ruhestellung gelegen, da es bei einem Angriff sehr schwere Verluste erhalten hatte. Von seiner Kompanie in Stärke von 100 Mann seien nur 47 Mann übrig geblieben, andere Kompanien hätten 80 vom Hundert ihres Bestandes verloren. Auch die Bomben nationaler Flieger und das MG-Feuer der Tiefsieger hätten sie sehr schwere Verluste gebracht, so daß die Moral der roten Truppen sehr schlecht gewesen sei. Außerdem seien alle Versprochungen, die ihnen in bezug auf die Entlohnung gemacht worden seien, nicht gehalten worden. Bei energischer seinen Lohn gefordert habe, sei in Gefahr geraten, erschossen zu werden. Man habe jeden, der einmal den Roten ins Garn gegangen sei, festgehalten und seine Rückkehr nach Frankreich verhindert. Sonst hätte er und viele Kameraden den Roten längst den Rücken gekehrt.

### Spanisch-bolschewistischer Hengenkeßel

Kampf aller gegen alle  
Paris, 10. Aug. Der „Jour“ berichtet aus dem bolschewistischen Teil Spaniens, daß dort ein heftiger Kampf zwischen Regrin und den Anarchisten tobe, die den früheren sogenannten „Ministerpräsidenten“ Largo Caballero zu ihrem Oberhäuptling ernannt hätten. Die Kommunisten weigerten sich, in die anarchosowjetistische Koalition einzutreten und forderten von Regrin die Bildung eines Sowjet-Direktoriums, das nach dem Vorbild Moskaus in ziviler und militärischer Hinsicht die völlige Diktatur über alle ausüben wolle.  
Die Lage in Katalonien beunruhigt die Oberhäuptlinge in Valencia besonders. Regrin habe sich zusammen mit dem „Innenminister“ Julzagottia im Flugzeug nach Barcelona begeben,



### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. August 1937.

#### Das Gasthaus zum Waldhorn

Berichtigend bemerke ich zu der Abhandlung über die Instandsetzung des Gasthauses zum „Waldhorn“ in Nr. 183 des Blattes, daß nicht der Bund für Heimatschutz einen Beitrag zu der Instandsetzung leistete, sondern daß ein Beitrag aus Staatsmitteln hierzu bewilligt wurde, zu welchem die Gemeindeverwaltung nach den bestehenden Vorschriften einen Zuschuß in der gleichen Höhe zu leisten hat. Auch der Bund für Heimatschutz leistet in gewissen Fällen unter denselben Voraussetzungen Beiträge, aber regelmäßig nur dann, wenn ein Staatsbeitrag nicht in Frage kommt.

In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksausschusses des Landesamts für Denkmalpflege, weise ich darauf hin, daß Staatsbeiträge bewilligt werden können, wenn bei alten Fachwerkhäusern als Zeugen tüchtiger Zimmermannskunst und des Schönheitsfinns unserer Vorfahren, das Holzgefüge sichtbar gelassen, oder wenn es verputzt war, wieder aufgedeckt wird. Das Fachwerk eines solchen Hauses muß im Ganzen einen einheitlichen Eindruck machen und muß möglichst in seinem alten Bestand erhalten sein. Weiter ist als Voraussetzung die Lage des Hauses und seine Umgebung mitbestimmend und daß dasselbe nicht mit einem willkürlich bestimmten, modernen Anstrich versehen wird. Letzterer muß der Bauart des Hauses und dessen altertümlichem Aussehen angepaßt sein.

Schließlich will ich nicht unterlassen, dem staatl. Landesamt für Denkmalpflege und der hiesigen Stadtverwaltung meinen Dank für die Beitragsleistung auszusprechen, durch die es ermöglicht wurde, die Schönheit des Stadtbildes hervorragend zu bereichern. Zul. Feldweg.

#### Die Getreideernte 1937

geht ihrem Ende entgegen und es ist kein Zweifel, daß sie bei uns im Schwarzwald sehr gut ausgefallen ist. Nur wenig Getreide sieht noch draußen und wird bald vollends eingeharnt sein, wenn das gute Erntewetter weiter anhält. Ueber die Ernte 1937 im Kreis Calw mocht der Bezirksbauernführer Hankelmann-Liebersberg folgende Ausführungen, die auch für die Nachbarbezirke voll und ganz zutreffen.

Die Ernte 1937 ist in der Menge gut, und in der Güte ganz hervorragend, dank der vielen Sonnentage. Aber für Acker steht das Getreide aufrecht zum Himmel und die biden, mit großen Körnern vollbeladenen Ähren sind ein freudiger Anblick. Die Garben sind schwer. Mit dankbarem Blick zum Himmel müssen wir offen sagen: „Wie groß ist das Almächtigen Güte!“ Der Bauer, der dem Acker zum Sieg in der Erntegewinnsschlacht gelangt ist, steht mit seinem Angehörigen und seinen Gefolgschaftsleuten mit großer Freude vor seinen Feldern angefüllt deren schönem und vollem Ertrag. Die Sorge: „Wie borgen wir unsere Ernte bei dem Landbarbariermangel?“ ist behoben durch die anhaltende gute Witterung, die der beste und billigste Erntehelfer ist. Nach den heutigen Schätzungen ist die Brotversorgung des deutschen Volkes wieder auf ein Jahr gesichert, denn der herrliche, vollentwickelte Kernen liefert eine hohe Mehl- und Weizenabgabe und ein vorzügliches Mehl.

Auch die Kartoffelfelder stehen recht gut mit gesundem Kraut und stellen eine reiche Kartoffelernte in Aussicht. Mit der Ochsendrücke mußte infolge der Trockenheit jetzt schon eingesetzt werden, für den Grünfuttermachwuchs ist Regen sehr erwünscht. Unsere Apfelbäume haben im ganzen Kreis einen so vollen Schrang, wie selten, und alle Bäume, hauptsächlich die vorchristlichmäßig gepflanzten, gedungen und geputzten, haben gesunde, dunkelgrüne Blaublaube. Der Kreis Calw ist in diesem Herbst mit Obst, sowohl Tafel- als auch Wirtschaftsobst, überaus gesegnet. Unser Schöpfer hat uns unsere Arbeit also gesegnet, hat uns vor den mancherlei Schäden, vor Sturm und Hagel bewahrt, worfür ihm unser aller Dank gesagt sei. Daß wir so in Ruhe und Frieden pflanzen, ernten und wieder verbrauchen dürfen, haben wir in Deutschland unserem großen, geliebten Führer Adolf Hitler zu verdanken, der uns das Gefühl der Geborgenheit gegeben hat und mit harter Hand und eisernem Willen im Reich und nach außen Ruhe, Ordnung und Frieden erhält. Ihm sei unser aller Dank mit der Bitte zu unserem Herrgott, daß er uns unseren Führer Adolf Hitler noch viele Jahrzehnte gesund erhalten wolle, damit wir mit Freunden noch lange unter ihm arbeiten dürfen.

Auch die Aussichten der Obsterte sind im Kreis Calw, wie überhaupt im Schwarzwald, sehr gute. Nach einem Bericht von Kreisbaumwart Wiedmann-Colw darf man besonders bezüglich der Äpfel auf eine Sommerernte rechnen.

Nach einer vorläufigen Schätzung dürfte sich der Ertrag der 85500 Apfelbäume im Kreis Calw auf 125000 bis 128250 Zentner belaufen. Hieron werden etwa 40000 Zentner von den Erzeugern selbst benötigt, 60000 Zentner kommen als Wirtschaftsobst in Frage. Die übrigen 25000 Zentner kommen als Tafelobst in den Handel. Die Verbraucher im Kreis, die bekanntlich beim Erzeuger selbst kaufen dürfen, werden gut daran tun, wenn sie dort ihren Bedarf zeitig anmelden. Was der Erzeuger nicht unmittelbar an den Verbraucher verkaufen kann, wird er den Sammelstellen melden, die das Obst dem Handel zuführen. Gastwirte, die Most ausgeben, müssen als Berater ihren Bedarf bei der Bezirksammelfstelle decken.

Blagkonzert. Die Stadtkapelle konzertiert heute abend ab 8 Uhr auf dem Marktplatz.

Die Neugestaltung des Sportplatzes in Altensteig schreitet rüstig vorwärts. Um den Abend restlos ausnützen zu können, wird bei der nun früher einsetzenden Dämmerung der Sportplatz mit zwei Scheinwerfern beleuchtet. Der freudige und eifrige Einsatz vieler Freiwilliger, die sich selbstlos in den Dienst der Sache stellen ist zu bewundern, besonders bei denen, die Erdarbeiten nicht gemocht sind. Manche haben schon eine stattliche Stundenzahl freiwilligen Arbeitsdienst geleistet und gaben damit ein schönes Beispiel der Opferwilligkeit für eine gute Sache.

Schwere Brandwunden erlitt gestern über den Mittag ein Lehrling des Autohauses Richter. Aus Unvorsichtigkeit entzündete sich in seiner Freizeit ein Rest Benzin und setzte seine Kleider in Brand.

Am offenen Grabe. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der ihm nahestehenden Freunde und Berufskameraden wurde am Dienstag nachmittag der allerseits geschätzte Malermeister Wilhelm Löffel zu Grabe getragen. Zu früh schloß eine schwere Krankheit seinen Lebenslauf, für seine Frau und seine vier Kinder, die in ihm ihren unermüßlich schaffenden Ernährer verloren haben, zu früh für die Geschwister und seine Freunde. Die Vertschätzung, derer er sich im Kreise lehrterer erfreuen durfte, kamen in den herzlichen Worten der Nachrufe zum Ausdruck, die Vorstand D. Kallenbach vom Gesangsverein „Liederkrone“, Vorstand W. Roh vom Radfahrerverein und Innungsoberrmeister Zäger, Nagold, dem Verstorbenen am offenen Grabe widmeten. Der Trost, den Stadtpfarrer Sempferndörfer spendete, war den schwergeprüften Hinterbliebenen ein Lichtblick für die Zukunft.

Oberislingen, 10. Aug. (Vom Blitz getroffen). Zwischen Oberislingen und Unterislingen wurde Montag nachmittag bei einem Gewitter der Landwirt Christian Eberhardt, der mit einem Pferdgespann unterwegs war, das mit Weizen beladen war, vom Blitz getroffen. Er stürzte bewußtlos auf den Boden und ist viele Stunden lang bewußtlos geblieben; es ist noch nicht festgestellt, ob der Unfall für ihn dauernde Nachwirkungen haben wird. Mit ihm wurde sein Pferd vom Blitz getroffen; es war sofort tot. Der Wagen wurde vom Blitz in Brand gesetzt; er brannte vollständig aus.

Freudenstadt, 10. Aug. (Vom Starkstrom getötet). Im Gefolge der Gewitter, die Montag nachmittag Stundenlang über dem Kreis Freudenstadt grölten, hat sich in Hirschweiler ein schwerer Unfall ereignet, der ein Menschenleben gefordert hat. Im Transformatorhaus bei Hirschweiler war eine Störung eingetreten. In ihrer Behebung wurde der aus Staaken stammende 46 Jahre alte verheiratete Elektromonteur Karl Haast in das Transformatorhaus geschickt. Nach den Feststellungen, die getroffen worden sind, hat er nun vergessen, den Hochspannungstrennschalter abzuschalten. Und nun passierte es ihm, daß er mit einem unter Strom stehenden Metallteil in Berührung kam und getötet wurde. Wie man an der Leiche festgestellt hat, ist der Strom durch die linke Hand in den Körper eingetreten und hat ihn am linken Oberarmhaken wie er verlassen.

Wildbad, 10. August. (Gaulleiter Wagner besucht VdM-Erholungskurs). Der Gaukler der VdM. in Wildbad, wo zur Zeit 40 Mädel vom VdM. in einem Erholungskurs weilen, stattete Gaulleiter Wagner einen Besuch ab. Bei einem lustigen Abend, der von den Mädeln veranstaltet wurde, sprach Gaulleiter Wagner herzliche Worte. Ebenso besuchte die Gaukler Generaldirektor Bögler, Dillendorf. Er sprach vor den Mädeln über den Berufsplan und Wirtschaftsfragen im nationalsozialistischen Staat.

Reuenbürg, 10. August. (Kraftwagen zwischen Zug und Bahndrücke). Sehr eilig hatte es am Sonntag nachmittag um 3 Uhr ein nach Pforzheim fahrender Personenkraftwagen. Er wollte unbedingt noch vor Schrankenschluß über die Gasse am Stadtbahnhof. Der Wagen fuhr geradewegs in die herabfallende Schranke hinein, deren Gitter den Wagen nicht gerade sanft streifte. Zwischen beiden Schranken blieb dieser vor dem einsetzenden Zuge stehen. Wie durch ein Wunder wurde der Wagen mit seinen Insassen nicht erfasst.

Münchingen, 10. August. (Zusammenstoß mit Todesfolge). Am Montag fuhr auf der Reichsstraße Stuttgart-Juffenhäuser nach Bahringen/Eng ein Lastauto gegen einen Radfahrer, der dabei einen so schweren Schädelbruch erlitt, daß er kurze Zeit darnach starb. Wie die Untersuchung ergab, hatte der Fahrer des Lastwagens wohl infolge Übermüdung geschlafen. Auch der Besitzer des Wagens, der neben dem Fahrer saß, schlief im Augenblick des Zusammenstoßes. Der Lastwagenführer war erst im letzten Augenblick vor dem Unfall aufgewacht. Er rief das Steuerad noch schnell herum, aber der Radfahrer wurde noch von der Stoßlange erfasst und zu Boden geworfen.

Stuttgart, 10. Aug. (Internationale Ankerrennung). Das Weltbad Ostende ist alljährlich Schauplatz einer vom königlich belgischen Automobilklub veranstalteten internationalen Auto-Schönheitskonkurrenz, bei der die führenden Autofirmen aller Länder miteinander in den Wettbewerb treten. Wie schon in den drei Vorjahren, wurde der „Große Ehrenpreis für den absolut schönsten Wagen“ auch diesmal wieder der Daimler-Benz AG. Untertürkheim zugesprochen, und zwar für einen 180 PS. Kompressor-Sportwagen. In Wettbewerb mit Mercedes-Benz standen die ausländischen Marken Rolls-Royce, Hispano-Suiza, Ford und Alfa-Romeo.

Bad Cannstatt, 10. Aug. (Fahrettsucht). Am Montag abend wurde hier am Wilhelmplatz ein etwa 60 Jahre alter Mann, der zu Fuß ging, von einem Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert. Der Fahrer des Wagens löschte, als er bemerkte, was er angerichtet hatte, die Lichter und fuhr, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, davon. Der Mann mußte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Neugausen, Kr. Uta, 10. Aug. (Tödlicher Sturz). In der Nacht zum Montag stürzte Metzgermeister Weber von hier beim Nachhausegehen so unglücklich, daß er mit einem schweren Schädelbruch in das Kreiskrankenhaus Uta eingeliefert werden mußte. Hier ist er am Montag früh seinen Verletzungen erlegen. Der tödlich Verunglückte war Vater von neun Kindern.

Sapranberg, 10. Aug. (Tödder-Urlauber). In Alpirsbach, Schramberg, Lauterbach, Nischthalen und Sulgen trafen am Montag die diesjährigen RdF-Urlauber aus dem Gau Franken im württembergischen Schwarzwald ein. Diesmal sind es Volksgenossen aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth, Weidenburg, sowie aus zahlreichen sonstigen Orten der bayerischen Ostmark, die ihre Ferien in den Tälern des Schwarzwaldes verbringen.

Zwiefalten, Kr. Münsingen, 10. Aug. (Der Führer als Pate). Beim neunten Kinde des Wirtes Schneider in Sonderbuch hat der Führer und Reichstanzler die Ehrenpatenschaft übernommen und gleichzeitig ein Geldgeschenk überwiesen.

mit dem dortigen Bolschewikenausschuß die notwendigen Maßnahmen auszuarbeiten, die notwendig seien, um hinter der Front und innerhalb der Milizen wieder „Ordnung“ zu schaffen. Ueber diese Besprechungen sei in der Presse nichts erschienen, was habe man eine Reihe von Maßnahmen gegen die Extremisten beschlossen. So sei die Zeitung „C. R. T.“ auf unbestimmte Zeit verboten worden. In Lerida sei der „politische Chef“ Marcial Rena wegen „Rebellion“ hingerichtet worden. In Gerona wiederum habe man 400 Personen wegen „trotzkistischer Umtriebe“ verhaftet. Ein Teil der Verhafteten sei zum Tode verurteilt worden, die übrigen zu schweren Gefängnisstrafen. Täglich könne man neue „Friedhöfe“ entdecken, die als Beerdigungsorten für zahlreiche Personen dienten, die etwasaß als „verloren“ bezeichnet würden.

#### Aus bolschewistischer Gefangenschaft befreit

London, 10. Aug. Die Reuter aus Valencia meldet, sind zwei Schwedern von den spanischen Bolschewisten erschossenen Falangistenführers Primo de Rivera, die seit der Ermordung ihres Bruders von den Bolschewisten in Alicante gefangen gehalten wurden, gegen den von den Nationalen gefangenen bolschewistischen Politiker Odon de Buen ausgetauscht worden. Der Gefangenenaustausch soll durch Vermittlung der beiden Botschaft zustande gekommen sein.

### Rumänien vor der Entscheidung

Rückkehr zum französischen Kurs?

König Carol von Rumänien ist soeben von einer Informationsreise ins Ausland, die ihn zwischen London und Bukarest nach einer ganzen Reihe von Ländern führte, in seine Hauptstadt zurückgekehrt. Die Reise war nicht bedeutungslos für die Außenpolitik Rumäniens, auf die der König, wie man weiß, einen starken persönlichen Einfluß nimmt und für deren Kurs er sich auf seiner mehrwöchigen Auslandstour sichtlich Orientierungsmarken gesetzt hat. Ueber auch die Rückkehr scheint von entscheidender politischer Bedeutung zu werden. Der König hat sofort den Ministerpräsidenten Tatarescu empfangen und man nimmt an, daß über das Verbleiben seines Kabinetts im Amt nun binnen Kürze Klarheit geschaffen werden wird.

Rumänien befindet sich im Zustand einer latenten innerpolitischen Krisis. Die Nationale Bauernpartei, die stärkste des Parlaments, ist in Opposition gegen das Kabinett Tatarescu getreten und erhebt Anspruch darauf, selbst an die Regierung zu kommen. Der König hat bisher gezeugt, diesem Verlangen nachzugeben. Die wirtschaftlichen Reformideen der Nationalen Bauernpartei sind ziemlich tief einschneidend. Außerdem aber würde Rumänien unter ihrer Leitung zweifellos in einen außenpolitischen Kurs hineingedrückt werden, der dem jetzt geteuerten nicht entspricht. Rumänien legte einst ganz im Fahrwasser Frankreichs, mit dem es ja auch durch ein Militärbündnis verbunden ist. Diese unbedingte Geselligkeit für Paris ist seit dem Ausscheiden Titulescus aus dem Außenministerium nicht mehr erkennbar. Die Regierung Tatarescu hat sich bemüht, die Außenpolitik des Landes zu einer größeren Unabhängigkeit zu führen. Im gewissen Sinne vollzog sich in Rumänien etwas Ähnliches wie in dem Nachbarstaat der kleinen Entente, Jugoslawien, wo auch der Selbständigkeitsdrang wuchs. In Paris ist man sehr bestürmt darüber, daß diese beiden Länder, die man als getreue Trabanten im Südosten Europas ansah und die der verstorbenen Barthou noch kurz vor seinem Tode auf die französische Politik zu verpflichten versuchte, jetzt den Anspruch erheben, über das, was ihren Interessen frommt, allein zu entscheiden, auch wenn es einmal nicht im französischen Sinne liegt.

Die Nationale Bauernpartei würde Rumänien wieder auf die Linie des französischen Kurses führen. Der Mann, der sie jahrelang in dieser Richtung steuerte und der ganz folgerichtig Rumänien damit auch an die Seite der Sowjetunion bringen wollte, Titulescu, hat sich nach seinem Rücktritt vom Amt der Nationalen Bauernpartei angeschlossen, weil er glaubte, durch sie am ehesten wieder an die Spitze des Außenministeriums gelangen zu können. Ob das geschehen würde, wenn in der Tat Tatarescu jetzt zurücktritt und einem Kabinett der Nationalen Bauernpartei Platz macht, ist allerdings mehr als zweifelhaft. In Bukarest glaubt man nicht, daß die Partei die Absicht habe, dem Manne, der sich als ein für Rumänien und für Europa geachteter Verschwörer erwiesen hat, die Macht wieder in die Hand zu spielen. Fragt sich bloß, ob Titulescu inzwischen nicht seine Geselligkeit als Verschwörer auch im Lande selbst betätigt hat, um den Zielen seiner Nachträume näher zu kommen.

Auf jeden Fall werden die nächsten Tage für die politische Entwicklung Rumäniens in jeder Hinsicht bedeutsam sein.

#### Titulescu sehr geschäftig

Brag, 10. Aug. Das Hauptblatt der sudetendeutschen Partei, die „Zeit“, meldet aus Karlsbad: Seit fünf Tagen wohnt der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu unter strengem Intognito in einem Karlsbader Hotel. Sein Intognito geht so weit, daß er weder als Kurgast noch als Durchreisender geachtet ist. Zur Zeit weilen in Karlsbad weitere vier rumänische aktive Minister und Diplomaten, ferner eine ganze Reihe maßgeblicher rumänischer Politiker, darunter ehemalige Minister und Parteiführer. In der engsten Nachbarschaft Titulescus wohnt der jugoslawische Minister Stankowitsch. Von den tschechoslowakischen Ministern befinden sich augenblicklich Innenminister Dr. Gerny, Justizminister Dr. Derer und Handelsminister Rajmann in Karlsbad.

Man bringt seinen von Karlsbader Kriminalbeamten wohlhüteten Aufenthalt mit Verhandlungen über die kommende Regierungsbildung in Rumänien in Zusammenhang, da ja bekannt ist, daß Titulescu seine verlorenen Positionen dauernd nicht preisgeben will.

Lesen Sie unsere Zeitung!





**Um, 10. Aug. (Verni Schwimmen)** Am Sonntag wollte der des Schwimmens unkundige 23 Jahre alte Glöckler aus Weilerstein in der Biau zwischen Herrlingen und Klingenstein baden. Er versank dabei in den Säulinggewässern und versank. Einer seiner Kameraden, der ebenfalls nicht schwimmen konnte, wollte ihm zu Hilfe kommen, geriet aber selbst in größte Lebensgefahr, sodass er nur mit größter Mühe von einem dritten Mann an Land gebracht werden konnte. Glöckler war inzwischen ertrunken, seine Leiche konnte geborgen werden.

**Ebenweiler, Kr. Saulgau, 10. Aug. (Herzlähmung im Bad.)** Beim Baden im hiesigen Sägeweiler erst 24 Jahre alte Hilfsarbeiter German Baier eine Herzlähmung und ging unter. Obwohl sofort Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, konnte der Verunglückte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

### Mehr als 5000 Betriebe im Leistungswettbewerb

NSG. Nachdem die Meldungsfrist zum „Leistungslampf der deutschen Betriebe“ endgültig abgelaufen ist, kann mit größter Befriedigung festgestellt werden, daß im Gau Württemberg-Hohenzollern die Zahl der abgegebenen Anmeldungen die an sich doch gespannten Erwartungen weit übertrafen hat. 5294 Betriebe sind zum Leistungslampf angetreten. So ist dies erneut ein überzeugender Beweis dafür, daß die Betriebsführer Württembergs immer dann mit in der ersten Reihe marschieren, wenn es gilt, ihren Willen zu sozialistischer Höchstleistung durch die Tat zu beweisen.

Der Ruf der Deutschen Arbeitsfront ist in allen Kreisen der Wirtschaft unseres Gauces gehört worden. Von den Großbetrieben ebenso, wie von den mittleren und was besondere Anerkennung verdient, auch von den Kleinsten.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Führer gratuliert Jenny Kammergaard.** Wie wir erfahren, hat der Führer der dänischen Schwimmerin Jenny Kammergaard zu ihrer einzigartigen sportlichen Leistung telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Das Mitteilungsblatt BT. veröffentlicht den Glückwunsch in großen Letzenüberschriften; Jenny Kammergaard sei mit Recht stolz auf diese Auszeichnung durch Adolf Hitler.

**Drahtlose Methoden gegen jüdisch-bolschewistische Propaganda.** In Dallas, der Hauptstadt von Texas, ergriffen unbekannt gebliebene Täter einen kommunistischen Streikführer, teerten und federten ihn und jagten ihn dann notwendig flüchtig durch die Hauptgeschäftsstraße des Ortes. Wenige Stunden später wurde ein jüdischer Gewerkschaftsorganisator, der Vizepräsident einer der kommunistischen Gewerkschaftsgruppen, entführt und nach Verabreichung einer Tracht Prügel wieder freigelassen.

**Motorfahrer nahmen Abschied von James Guthrie.** Die deutschen und englischen Rennfahrer nahmen am Montagabend Abschied von ihrem beim Rennen um den Großen Preis von Deutschland für Motorradfahrer in Hohenstein-Ernstthal auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Sportkameraden James Guthrie. NSKK-Gruppenführer Rein in Chemnitz sprach Worte des Abschieds und legte dann einen Kranz des Korpsführer Hühnlein am Sarge nieder. Ein Vertreter der englischen Fahrer sprach den Dank der am Sarge versammelten englischen Gemeinde an das NSKK für diese feierliche Abschiedsstunde aus.

**Vollstreckung eines Todesurteils.** Die Justizpressestelle in Berlin teilt mit: Der vom Schwurgericht in Halle a. Saale wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilte Otto Schnabel aus Halle a. Saale ist Dienstag hingerichtet worden.

**Der flüchtige Raubmörder Vink in Paris festgenommen.** Die von der Berliner Mordkommission eingeleiteten internationalen Fahndungsmaßnahmen nach dem flüchtigen Mörder der Zimmervermieterin Rosa Dornbusch in der Budapester Straße 47 haben nunmehr zu einem vollen Erfolg geführt. Der Täter, der 21 Jahre alte Siegfried Vink, wurde am Montag durch die Pariser Kriminalpolizei festgenommen. Er hat die Bluttat bereits zugegeben. Das Auslieferungsverfahren ist in die Wege geleitet, sodass mit seiner alsbaldigen Ueberführung nach Berlin zu rechnen sein dürfte.

**Flugzeugunglück an der Küste von Florida.** Aus Daytona-Beach in Florida wird der Absturz eines Großpassagierflugzeuges der Eastern Air Lines gemeldet. Aus unbekannter Ursache stürzte es kurz nach dem Aufstieg nach Miami in der Nähe des Flugplatzes ins Sumpfdickicht. Zwei Piloten und ein Fahrgast wurden getötet. Ein anderer Fahrgast wurde schwer verletzt. Die übrigen vier Insassen kamen mit leichten Schürfwunden davon.

### Wer schwitzt am meisten?

Das Gesetz der Eigenwärme in verschiedenen Lebensaltern

Es gibt in unseren Breiten viele gesunde, kräftige Menschen, die Kälteeinwirkungen gut vertragen, aber unter der Hitze sehr zu leiden haben. Und es sind nicht einmal lauter Heißhäutige, denen ein heißer Sonntag Nachmittag bereitet. Man weiß aus Erfahrung, daß nicht alle Menschen gleichmäßig sommerliche Hitze vertragen. Gewiss sind beispielsweise die Bewohner tropischer Länder — man denke nur an die Neger! — dank der besonderen (pigmentreichen) Beschaffenheit ihrer Haut besser geeignet, ungewöhnliche Hitze auszuhalten, als der weiße Europäer. Diese Tatsache erklärt indessen noch nicht die graduell verschiedene Wärmeempfindlichkeit von Bewohnern gleicher Zone und Breiten. Von entscheidender Bedeutung ist hier das Gesetz von der Wärmeregulierung des menschlichen Körpers.

Der menschliche Organismus bezieht bekanntlich seine Wärme nicht nur von außerhalb, also von der Sonnenstrahlung oder von der heißen sommerlichen Luft, sondern aus seinem Stoffwechsel ergibt sich für ihn ein ganz bestimmtes Maß von Eigenwärme. Wie nun dieser Stoffwechsel in den einzelnen Lebensjahren gewissen Veränderungen unterliegt, so ist auch die Eigenwärme in den verschiedenen Lebensaltern verschieden groß. Um die Wärmeregulierung des menschlichen Organismus zu bestimmen, hat man sogenannte Wärmeeinheiten ermittelt, deren Zahl man dadurch erhält, daß man die jeweilige Anzahl der Lebensjahre mit der Zahl 62 multipliziert. Ein Fünfzehnjähriger entwickelt in einer Stunde 15 mal 62 gleich 930 Wärmeeinheiten. Ein Zwanzigjähriger entwickelt in der Stunde insgesamt 124 Einheiten und erreicht damit die Höchstgrenze der organischen Wärmeregulierung. Ueber diese „Reford“-Erzeugung geht die menschliche Eigenwärme nicht hinaus. Unter der Voraussetzung, daß der Mensch sich einer normalen Gesundheit erfreut, behält die Körperwärme im allgemeinen — von geringfügigen Schwankungen abgesehen — diesen Wert. Nach Erreichung des vierzigsten Lebensjahres verliert der Mensch langsam etwas von seiner Eigenwärme. „Wenn man älter wird und dann älter wird...“, heißt es im Volksmunde. Ein Fünfzigjähriger entwickelt in der Stunde etwa 110 Einheiten und damit ungefähr so viel wie ein achtzehnjähriger Jüngling oder ein Mädchen dieses blühenden Alters. Bei Mann und Frau verläuft übrigens die Wärmeentwicklung fast in gleicher Weise.

Mit der Größe der Zahl an Wärmeeinheiten wächst naturgemäß die Empfindlichkeit des Körpers gegen äußere Hitzeinflüsse, die sozusagen eine zusätzliche Wärmefuhr für den Körper bedeuten. Deshalb ertragen im allgemeinen Greise und Kinder die Hitze besser als Menschen im besten Alter zwischen zwanzig und vierzig Jahren, entwickelt doch beispielsweise ein Dreißigjähriger nur 82 Wärmeeinheiten gegenüber den 124 eines Zwanzigjährigen. Ein Greis von achtzig Jahren entwickelt 84 Wärmeeinheiten und empfindet somit Hitzeabstrahlungen der Sonne angenehmer als ein Mensch mit 100 Wärmeeinheiten. Es ergibt sich also die Tatsache, daß Menschen in den besten Jahren normalerweise am meisten schwitzen, und zwar wesentlich mehr als Greise und Kinder. Denn die Hitze ist nun einmal ein sehr relativ Begriff.

### Letzte Nachrichten

Reichskommissar für Altmaterialverwertung

Berlin, 10. Aug. Der Bevollmächtigte für den vierjährigen Reichspräsident Generaloberst Göring, hat den St.-Brigadeführer Wilhelm Ziegler zum Reichskommissar für Altmaterialverwertung bestellt.

Dem neuernannten Reichskommissar obliegt die bisher von der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung durchgeführte Erfassung und Bearbeitung des gesamten nichtlandwirtschaftlichen Zwecks (Schweinefleisch) dienenden Altmaterials einschließlich der Wärmeverwertung.

### Tragisches Ende einer Urlaubsreise

Vier Personen durch einen Laßzug getötet

Neustadt a. d. Weinstraße, 10. Aug. Von einem furchtbaren Unglück wurden am Montag in Weidenthal Urlaubsleute aus Weßfalen betroffen. Die in Weidenthal wohnenden Urlauber kamen am Abend von einem Spaziergang zurück. Als sie die Unterführung in Weidenthal erreicht hatten, bog ein aus Richtung Kaiserslautern kommender Laßzug in schneller Fahrt in die Kurve ein und kam auf der rechten StraÙe ins Schleudern. Die Urlauber wurden von dem Anhänger erfasst und drei von ihnen auf der Stelle getötet.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle

Der Rechtsberater für Gefolgschaft hält morgen Donnerstag, den 12. August von 11 bis 12 Uhr im Rathaus in Altensteig eine Sprechstunde ab.

Sanitätsholonne

Heute Arbeitsdienst am Sportplatz. Anschließend kurze aber wichtige Besprechung bei mir. Der Halbzugführer

NS-Frauenchaft Kreisleitung

Die Feier der Zusammenlegung der 3 Kreise Calw-Nagold-Nennsbürg findet am Sonntag, den 15. August vormittags 9 Uhr in der neuen Trinkhalle in Wildbad statt. Dabei wird Gaupropagandaleiter Maurex, Kreisleiter Wurster und Gaufrauenchaftsleiterin Frä. Haubel sprechen. Zahlreicher Besuch wird unbedingt erwartet. Sofortige Anmeldung bei den Ortsfrauenchaftsleiterinnen.

Die Deutsche Arbeitsfront N.S. Gemeinschaft Kraft durch Freude

Zum Besuch der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf führt die N.S.G. Kraft durch Freude einen weiteren Sonderzug nach Düsseldorf durch. Die Fahrt beginnt in der Nacht vom 2. auf 3. Sept. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich Fahrt, Dampfschiffahrt von Radesheim bis Koblenz, Mittagessen auf dem Dampfer, 2 Uebernachtungen mit Frühstück in Düsseldorf und Eintritt in die Ausstellung RM. 18.10. Anmeldungen können bei den Ortswarten und bei der Kreisdienststelle Nagold gemacht werden.

Der Kreiswart.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ.-Bann

Die gesamte Hitlerjugend hat Dienstferien. Der erste Dienstsamstag ist wieder am 3. September.

Der Führer des Bannes 401 Nagold.

JB., Fahleite 26.401 Altensteig

Sämtliche Lagerleiter sind heute abend 6 Uhr am Parteihelm (Ziell). Lagerbeitrag mitbringen. Der Fahleiteführer.

Bei den Toten handelt es sich um die 34jährige Ehefrau Elisabeth Bredel, die 37 Jahre alte Ehefrau Klara Riemann und die 24jährige ledige Magdalena Reins, sämtlich aus Hagen in Weßfalen. Der die Urlauber begleitende Heinrich Husong aus Neldenfels, der ebenfalls von dem Wagen erfaßt wurde, wurde in das städtische Krankenhaus in Neustadt eingeliefert, wo er bald danach seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Der Kraftfahrer, der 1907 geborene Eugen Böhner aus Kitzweiler, wurde sofort verhaftet.

### Sowjetrussische Militärmission leitet die Angriffe auf neutrale Schiffe — Antwort Francos an England

London, 10. Aug. Ein diplomatischer Korrespondent des Evening Standard berichtet, daß die Antwort des Generals Franco auf einen britischen Protest wegen der Bombardierung des englischen Schiffes „British Corporal“ in London eingegangen sei. Francos Antwort sei ein vollkommenes Dem-nik und lehne jede Verantwortung ab. Die Antwort stellt fest: An dem betreffenden Tage habe die nationalspanische Luftstreitmacht keine Flüge über das betroffene Gebiet gemacht. Die in Palma liegende Luftwaffe führte im allgemeinen keine Erkundungsflüge in Richtung Alger durch. Es sei erhebliches Beweismaterial für die Annahme vorhanden, daß in Cartagena eine Organisation bestehe, deren Ziel es sei, den Eindruck hervorzurufen, daß Francos Streitkräfte gegen neutrale Schiffe und gegen Gibraltar aggressiv vorgehen. Diese Organisation stehe unter dem unmittelbaren Befehl der sowjetrussischen Militärmission in Spanien. Sie hätte eine Reihe von Flugzeugen, die denen des Generals Franco ähneln ließen.

Gestorben

Freudenstadt: Sigmund Finkbeiner, Bäckermeister, 59 J.

Dornstetten: Friedrich Küger, Schlossermeister, 59 J.

Calw: Pauline Weiser.

Birkenfeld: Marie Wolfinger, geb. Dietz, 52 J.

Das Wetter

Im West schwankende Winde. Teilweise bewölkt und vereingelt auch gewitterig, im ganzen aber immer noch vielfach aufheitend, von örtlichen gewitterigen Regenfällen abgesehen, meist trocken. Temperaturen nicht mehr so hoch wie in den letzten Tagen, aber immer noch warm und teilweise schwül.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigen: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig. D.-N.: VII. 37: 2170. 3st. Preis, 3 gültig.

## Verkehrssteuer-Block

(Fahrtausweise) sind vorrätig in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Altensteig.

Heute abend nach dem Promenade-Konzert

gemüßl. Zusammensein

im Saal des Gasthofes zur „Traube“, wozu freundlichst einladet

Wilhelm Seeger.

## Autokarten

empfehlen die Buchhandlung Lauf Altensteig.



### Ulmer Pflüge

in modernster Bauart und großer Auswahl zu Originalfabrikpreisen empfehlen

Berg & Schmid, Nagold

Alleinverkauf für EBERHARDT-Erzeugnisse im Kreis Nagold

### Zur Nachsaat:

- Senffamen
- Rotklee
- Grassamen
- Widen und Erbsen
- Herbststräbsamen

empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Für j. Forstmeisterhaushalt in Nachargemünd wird zum 1. Sept. zuverl. tüchtiges

### Alleinmädchen

gesucht, das kochen kann. Vorzustellen (nach Anmeldung) unt. Schloß Berneck ab 15. Aug. (Telefon 384.)

Baronin v. Güttingen u. v. Schlepegrell.

### Schöne Einmach-

## Zweischgen

von 5 Pfund ab 20,-

bei Valentin Jörgler.

### Servietten-Taschen

und

### Papier-Servietten

empfiehlt die

### Buchhandlung Lauf

Altensteig.

Einige entbehrliche, gute

### Hobelbänke

dazu neues Vorratswerkzeug, verkauft

Fr. Kohler, Schreinermeister

Altensteig, Telefon 349.

## Wenn

man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige in der

### Schwarzwälder

### Tageszeitung

### „Aus den Tannen“

Die größte Verbreitung in allen Bevölkerungsschichten sichert einen guten Erfolg!

